Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (gegründet 1833)

DOPPEL-AUSGABE mit FIRMEN-LISTE

54. JAHRGANG – HEFT 3+4, DEZEMBER 2024

INHALT

Titelbild, Karte sowie Stempel sind den Bänden zur Postgeschichte der Stadt Enns von Rudolf Fleischanderl entnommen. Mehr dazu auf Seite 26

03 Präsidentenbrief

04 Aus dem Vereinsbüro

05 Zum neuen Denkmalschutzgesetz – Kommentare der Initiative Denkmalschutz, Dr. Georg Spiegelfeld sowie Dr. Christoph Bazil

08 Firmenliste 2024 / 2025

26 Buchrezension

30 Veranstaltungen

Interessierte Gäste bei der Führung durch das Sensenschmiedemuseum Micheldorf im Rahmen der GLD-Jahreshauptversammlung 2024

Guggenbichler-Altar in Mondsee. Mehr dazu ab Seite 30

KONTAKT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Wir stehen Ihnen sehr gerne jeweils Montag und Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr in unserem neuen Vereinsbüro im Haus der Volkskultur zur Verfügung:
Haus der Volkskultur, Promenade 37, 4020 Linz, Zi. 9,
Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@ooelandeskunde.at
Bitte beachten Sie, dass das Vereinsbüro am 1. Jänner 2025 (Neujahrstag), 6. Jänner 2025 (Heilige Drei Könige) sowie am 21. April 2025 (Ostermontag) nicht besetzt ist.

IMPRESSUM | Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich / OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397) | **Präsident:** Dominik Grundemann-Falkenberg | **Redaktion:** Mag. Paul Winkler | Dr.in Christina Schmid | **Layout:** Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at | **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, Holthausstraße 2, 4209 Engerwitzdorf | **Sekretariat:** Promenade 37, Zi. 9, 4020 Linz | **Bürozeiten:** Montag und Mittwoch von 9:30 bis 13:30 Uhr | **Telefon:** 0732 / 77 02 18 | **E-Mail:** office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at | **Web:** www.gld.at, www.ooelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at | **Bankverbindung:** Bankhaus Spängler, IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S | **Pro domo:** Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autor:innen. Die von den Verfasser:innen geäußerten Ansichten entsprechen ihrer persönlichen Meinung und stellen nicht notwendigerweise die Haltung der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich dar. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Dass die Zeit viel zu schnell voranschreitet, zeigt sich auch an der vorliegenden Ausgabe des Mitteilungsblattes, die – ob des fortgeschrittenen Jahresverlaufs – als Doppelnummer erscheint. Die Kombinierung von Heft 3 und 4 ist jedoch keinesfalls Untätigkeit geschuldet. Die Ursache dafür ist vielmehr, dass die Vorbereitung neuer vielversprechender Projekte personelle Ressourcen in Anspruch nehmen.

Wie die anwesenden Vereinsmitglieder bei der diesjährigen Generalversammlung in Micheldorf einstimmig beschlossen haben, wird unsere Gesellschaft im Bereich Denkmalpflege künftig eng mit der gemeinnützigen Stiftung Denkmalwerkstatt zusammenarbeiten. Eine ausführliche Berichterstattung über Zweck und Ziele besagter Stiftung, die Ausprägung dieser Kooperation sowie regelmäßige Updates zu aktuellen Stiftungsprojekten erreichen Sie in den kommenden Heftnummern. Und soviel vorweg: Berichtenswertes gibt es bereits jetzt! Für einen kleinen Vorgeschmack auf eines der künftig innerhalb der Stiftung zu betreuenden Kulturdenkmale sei auf den ORF-Beitrag vom 28. November 2024 verwiesen, nachzusehen auf der Streamingplattform ORF ON.[1] Zu finden ist der Beitrag zudem auf unserer neu gestalteten Homepage – klicken Sie sich gerne wieder einmal hinein!

Alle TeilnehmerInnen der Jahreshauptversammlung konnten sich bereits selbst vor Ort von den bemerkenswerten Fortschritten überzeugen, die in den letzten Jahren rund um die Revitalisierung des Sensenschmiedemuseums Micheldorf gemacht wurden. Sobald es die zeitlichen Ressourcen des dortigen Vereinsobmannes wieder zulassen, dessen Kräfte zurzeit in der Bearbeitung des Leader-Projektes rund um das neu zu gestaltende Museum gebunden sind, werden wir Sie auch über die dortigen Entwicklungen auf den neuesten Stand bringen. Für die Gastfreundschaft und die unermüdliche Tätigkeit zu Gunsten dieses bedeutenden frühindustriellen Kulturdenkmales darf ich mich im Namen der GLD herzlich bei Augustin Spiegelfeld und DI Martin Osen bedanken.

Traditionsgemäß konnte bei der Jahreshauptversammlung auch die diesjährige, nunmehr 169. Ausgabe des GLD-Jahrbuchs präsentiert werden. Für die nicht hoch genug einzuschätzende Mühewaltung in Zusammenhang mit dieser in Oberösterreich einzigartigen Publikationsreihe darf ich dem Redaktionsteam rund um Dr. Bernhard Prokisch meinen besonderen Dank ausdrücken. Als Nachtrag zu seinem Beitrag in Heft 2 / 2024 ergänzt unser Vizepräsident im vorliegenden Mitteilungsblatt zudem weitere aufschlussreiche Einzelheiten zum Medailleur Leo Zimpel.

Eine rasche Evaluierung des gerade erst novellierten Denkmalschutzgesetzes fordert die Initiative Denkmalschutz, wie Markus Landerer auch gelegentlich eines Denkmalgespräches im Bundesdenkmalamt mit Dr. Christoph Bazil am 17. Oktober 2024 deutlich machte. Beide Perspektiven auf die erfolgte Novelle des Denkmalschutzgesetzes, verbunden mit einem Kommentar unseres Altpräsidenten Dr. Georg Spiegelfeld finden Sie ebenfalls im Heftinneren. Dabei geben sowohl die Parlamentarische Debatte anlässlich der Novelle, als auch Nachrichten aus den laufenden Regierungsverhandlungen vorsichtigen Anlass zur Hoffnung auf weitere Verbesserungen!

Und weil bei soviel Theorie die Praxis nicht zu kurz kommen darf, widmet sich unsere Zeitschrift mit der Firmenliste 2024/2025 als Service für all jene, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen, nicht nur den EigentümerInnen, sondern holt auch jene HandwerkerInnen, RestauratorInnen und Firmen der Baudenkmalpflege vor den Vorhang, die sich gemeinsam mit den Eigentümern tagtäglich und unmittelbar am Bauobjekt um die Denkmalpflege verdient machen.
Auch ihnen gilt für ihre unermüdliche Schaffenskraft mein aufrichtiger Dank!

Bedanken darf ich mich nicht zuletzt auch bei Dr. Erhard Koppensteiner sowie unseren Reiseleitern Dr. Lothar Schultes und den Experten des Schlossmuseums Freistadt, die mit zwei Rezensionen sowie dem Veranstaltungsprogramm der GLD diese Doppelnummer des Mitteilungsblattes auf landeskundlicher Ebene abrunden.

Bis Sie im neuen Jahr wieder von uns hören, hoffen wir Sie wohlauf und weiterhin bei bester Gesundheit.

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann-Falkenberg

1 https://on.orf.at/video/14253026/15769037/der-kornkasten-von-obermuehl-studio-2-vom-28112024.

Das Jahrbuch 2024 ist erschienen!

Mit dem Jahrbuch setzen wir als Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege ein deutliches Zeichen für den Stellenwert landeskundlicher Forschung in unserem Bundesland. Nicht zuletzt Ihnen als treue Mitglieder und Ihrer ideellen sowie finanziellen Unterstützung ist es zu verdanken, dass wir den heurigen Band wieder in gewohnter Qualität mit festem Umschlag fertigen lassen konnten.
In sieben Beiträgen können Sie im vorliegenden Band eine Zeitreise vom Frühmittelalter bis in das 19. Jahrhundert unternehmen: Beginnend bei der Auswertung einer archäologischen Grabung in Micheldorf, spannen die Beiträge vom Geldumlauf im frühmittelalterlichen Oberösterreich hin zu einer kunsthistorischen Betrachtung der Maria-Geburtskirche im Mitte des 20. Jahrhunderts aufgegebenen Ort Zettwing/Cetviny (Tschechien). Zwei Beiträge zur Salzproduktion und den sozialen Strukturen der Bergmeisterfamilien beschäftigen sich – passend zum Kulturhauptstadtjahr – mit dem neuzeitlichen Salzbergbau in Hallstatt. Ein Beitrag zu einem Kochbuch von 1784 und seiner Einordnung in eine Familiengeschichte sowie ein Bericht zu Pater Altman Kellner, der im Geiste Bruckners – auch hier passend zum Gedenkjahr – und der Gegorianik wirkte, runden das Spektrum ab.
In einem Nachruf wird des Volkskundlers Olaf Bockhorn gedacht, dessen Wirken auch für Oberösterreich von großer Bedeutung war. Zwei Rezensionen stellen interessante Neuerscheinungen zu landeskundlichen Forschungsfragen vor.

Das Redaktionsteam Dr. Walter Aspernig, Dr. Georg Heilingsetzer, Dr.in Jutta Leskovar, Dr. Bernhard Prokisch und Dr.in Christina Schmid wünschen Ihnen angenehme und spannende Lesestunden!

Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege,
Jg. 169, Linz 2024, Hardcover, Format 24,5x17cm, durchgängig farbige Abbildungen, 313 Seiten
ISSN-Nr. 1993-7806, ISBN-Nr. 978-3-902299-79-6 | Preis: € 32.– (für Mitglieder der GLD nur € 27.–)

All inclusive-Mitglieder der GLD haben das Jahrbuch bereits erhalten. Weitere Exemplare können sehr gerne im Büro der GLD bezogen werden – Sie fördern damit die landeskundliche Forschung in Oberösterreich!
Sie haben noch kein Exemplar oder wollen auch Ihren Lieben, Freunden und Bekannten das Jahrbuch als weihnachtlichen Lektüre-Gruß zukommen lassen? – Dann geben Sie uns doch bitte gleich Bescheid:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich,
Promenade 37, 4020 Linz,
Tel.: 0732 / 77 02 18,
E-Mail: office@ooelandeskunde.at

Nochmals Neues zu Leo Zimpel

Dr. Bernhard Prokisch

Bildnachweis: Agnes Aspetsberger MA

In den Mitteilungen 54 (2024), Heft 2 wurde über Neufunde zum Œuvre des in Steyr tätigen Medailleurs Leo Zimpel (*1862, † 1923) berichtet. Dank der Hilfe aufmerksamer Leser können jetzt noch zwei zusätzliche Fakten ergänzt werden.
Nun ist zum einen die Identität des Schlaraffen „Manfred von der Zeile“ (S. 7, Abb. 7) geklärt. Herr Magister Norbert Loidol teilte uns mit, dass es sich um Hofrat i. R. Hubert Kirschner (* 29. 9. 1857 Brünn, † 28. 8. 1928 Linz) handelt, der von 1908 bis 1921 bei der Bundesbahndirektion in Linz und davor in Innsbruck tätig war. Zum anderen informierte uns Herr Kurt Rossacher aus Steyr, dass auch Leo Zimpel selbst Schlaraffe war und unter dem beziehungsvollen Namen „Phydias von der Stanzen“ als Mitglied des „Reychs Styria“ aufscheint.

Initiative Denkmalschutz

Mit neuem Denkmalschutzgesetz sind viele Substanzverluste zu befürchten!

Am 1. September ist das neue Denkmalschutzgesetz in Kraft getreten, doch der neu formulierte § 5 Abs. 5 könnte den raschen Todesstoß für viele Denkmäler bedeuten, wie die Initiative Denkmalschutz in einer Presseaussendung vom 27. August 2024 berichtete:

Die Warnungen der Initiative Denkmalschutz wurden nicht gehört, seit 1. September können denkmalgeschützte Objekte viel rascher als bisher eine Zerstörungsbewilligung bekommen (Denkmalschutzaufhebung). Allein mit der Begründung, dass die „weitere Erhaltung wirtschaftlich unzumutbar" sei, könne dann der Eigentümer die Aufhebung des Denkmalschutzes erwirken.

Baldige Verluste auch von gut erhaltenen Denkmälern zu befürchten!

Bis jetzt war es oft so, dass Denkmale jahrzehntelang verfallen gelassen wurden, da dies – im Gegensatz zum aktiven Zerstören – nicht verboten war. In Hinkunft ist jedoch zu befürchten, dass allein mit der (von zumeist Privatgutachten) attestierten „fehlenden wirtschaftlichen Zumutbarkeit" Denkmale rasch zerstört werden dürfen. Ein Abwarten auf „bessere Zeiten" oder „neue Eigentümer", wie es bis jetzt nicht selten der Fall war (z.B. Ortszentrum von Bad Gastein), ist dann nicht mehr möglich, das Denkmal wird sofort zerstört!

Lastenausgleich für Denkmaleigentümer umso dringlicher!

Umso wichtiger sind daher Steuererleichterungen und möglichst unbürokratische Förderungen für Eigentümer, die im Gegenzug große arbeitsintensive Aufwendungen für den Erhalt unseres österreichischen Kulturgutes leisten und damit viele Steuereinnahmen bringen. Es darf nicht sein, dass Abriss und Neubau gewinnbringender sind als die Erhaltung unseres Kulturerbes! Derzeit wird so mancher Denkmaleigentümer sogar noch steuerlich bestraft, wenn er mit besonders viel Aufwand Gebäude restauriert (Stichwort: Liebhaberei). Es gilt daher einen gerechten Lastenausgleich zu schaffen!

Nach Nationalratswahl: Rasche Evaluierung des Gesetzes nötig!

Die Initiative Denkmalschutz befürchtet sehr bald auch den Verlust von gut erhaltenen Denkmälern! Oder wie soll der Erhalt von z.B. Burgruinen, religiösen (Klein-)Denkmälern oder technischen Denkmälern wirtschaftlich zumutbar sein? Die nächste Bundesregierung wird daher jetzt schon aufgefordert, möglichst umgehend das neue Gesetz zu evaluieren (und nicht erst 2029 wie im Gesetz vorgesehen).

Konvention von Granada (echte Erhaltungspflicht) unterzeichnen

Überdies ist es für die Republik Österreich höchst an der Zeit, die so wichtige „Konvention von Granada" aus dem Jahr 1985 endlich zu ratifizieren. Die Ratifizierung wurde zwar im Rahmen der Denkmalschutzgesetznovelle immer wieder in Aussicht gestellt, ist aber bis heute nicht erfolgt. Von den 46 Europaratsmitgliedern haben dieses so wichtige „Übereinkommen zum Schutz des architektonischen Erbes Europas" nur fünf noch immer nicht ratifiziert, darunter neben Österreich nur noch Albanien, Island, Monaco und San Marino. In diesem Zusammenhang verweist die Initiative Denkmalschutz auch auf ihre laufende *„Parlamentarische Bürgerinitiative: Wirkungsvoller Schutz gefährdeter Kulturgüter in Österreich"*[1] und auf ihre Stellungnahme zur Denkmalschutzgesetznovelle[2].

„Es darf nicht sein, dass Abriss und Neubau gewinnbringender sind als die Erhaltung unseres Kulturerbes!"
Markus Landerer,
Initiative Denkmalschutz

Weiterführende Informationen dazu finden Sie unter:
Initiative Denkmalschutz - Verein für den Schutz bedrohter Kulturgüter
Website: https://www.idms.at | E-Mail: office@idms.at

1 Online unter: https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/BI/64.
2 Online unter: https://www.initiative-denkmalschutz.at/presseaussendungen/oesterreich-stellungnahme-denkmalschutznovelle-2024/.

Gedanken des GLD-Altpräsidenten zur aktuellen Novelle des Denkmalschutzgesetzes

Dr. Georg Spiegelfeld

Seit dem ersten September ist die Denkmalschutzgesetznovelle 24 in Rechtskraft! Ich persönlich hätte mir mehr gewünscht, aber die „Tatsache dass ...“ bedeutet generell gesehen schon was Gutes!
Die darin enthaltene generelle Erhaltungsverpflichtung sollte für eine Kulturnation eine Selbstverständlichkeit sein, nur eben auch der Lastenausgleich in rechtlicher und finanzieller Hinsicht für die Betroffenen.
Hier gibt's wohl bemerkenswerte Ansätze, zum Beispiel im Haftungsrecht (Paragraph 4a)!
Nur beim Geld für Sanierungsmaßnahmen und dem großen Thema steuerliche Anreize für Investitionen bleibt es vorerst bei Sonntagsreden. Dies soll die jährlich 10 Mio mehr für den Fördertopf des Bundesdenkmalamts nicht kleinreden, aber die Menge der Objekte (40.000) und die im letzten Regierungsprogramm bereits angekündigte und höchst notwendige Verdreifachung der Sanierungsquote bedürfen einer Vervielfachung dieser Anstrengungen!
Dies unter dem in Zeiten fehlenden Wachstums besonders aktuellen Hinweis auf Gegenfinanzierung durch Steuereinnahmen auf Mehrarbeit für Qualitätshandwerksbetriebe! Diese Maßnahmen „rechnen“ sich für Staat und Gesellschaft auch in Hinblick auf sofortigem Finanzertrag!
Das unwürdige Spiel der jahrzehntelangen Nichtratifizierung internationaler Vereinbarungen in Bezug auf Erhaltung unseres baukulturellen Erbes sollte durch diese Novelle endlich ein Ende finden.
Es bleibt die Sorge, dass die in der Novelle mehrmals angesprochene „wirtschaftliche Abbruchreife“ nicht zum Bumerang wird. Wenn Zerstörung aus wirtschaftlichen Gründen wegen fehlender Finanzierungsmöglichkeiten passiert, ist das sicher nicht im Sinne der politischen Entscheidungsträger. Eine dringende Lösung durch die Steuergesetzgebung und auch durch öffentliche Haftungen ist unverzichtbar!
Am 17. Oktober fand im Ahnensaal des Bundesdenkmalamts eine vielbeachtete und sehr gut besuchte Diskussion zu diesem Thema statt. Andreas Lehne diskutierte mit Markus Landerer und Präsident Christoph Bazil zu diesem sichtlich unter den Nägeln brennenden Thema. Einhellige Meinung war, dass, um die vielfältigen Herausforderungen die auf Denkmalpflege und DenkmalpflegerInnen zukommen bewältigen zu können, einerseits ein Lastenausgleich unbedingt stattfinden muss, andererseits die grundsätzlich positiven Neuerungen der Gesetzesnovelle auf ihre praktischen Auswirkungen genauestens beobachtet werden sollten!
Sie sehen, liebe LeserInnen: „Nach der Novelle ist vor der Novelle!“
Ihr Georg Spiegelfeld

„Nach der Novelle ist vor der Novelle!“

Zur Novelle des Denkmalschutzgesetzes

Präsident des Bundesdenkmalamtes,
Dr. Christoph Bazil

Das österreichische Denkmalschutzgesetz stammt aus dem Jahr 1923[1] und wurde in den knapp über 100 Jahren seines Bestehens mehrfach novelliert. Die letzten umfassenden Veränderungen erfuhr es im Jahr 1999, als es mit dem Ausfuhrverbotsgesetz aus dem Jahr 1918[2] vereinigt wurde und eine eigene Verfassungsbestimmung zum Schutz bestimmter Park- und Gartenanlagen erhielt.[3]
Wie die Erläuterungen zur Regierungsvorlage[4] ausführen, lag damit ein an vielen Stellen überfrachteter, schwer lesbarer Text vor, der durch den Abbau von Redundanzen und durchgehende Definitionen vereinfacht werden sollte. Neben diesem legistischen Anliegen sprechen die Erläuterungen als inhaltliche Ziele Verbesserungen in quasi allen Bereichen des Gesetzes an: Neue Verfahren zur Unterschutzstellung, ein Abwägungskatalog bei Veränderungen, eine Erhaltungspflicht und eine haftungsrechtliche Sonderregelung für geschützte Denkmale, Änderungen im Bereich der Archäologie und der Ausfuhr von Kulturgütern sowie eine klare Berücksichtigung der internationalen Verpflichtungen, die die Republik in verschiedenen Übereinkommen eingegangen ist.
Die zahlreichen Stellungnahmen im Begutachtungsverfahren zeigen, dass die Erhaltung unseres Kulturerbes viele Menschen bewegt. Einige Stellungnahmen sahen in dem Entwurf überschießende Beschränkungen des eigenen Handelns, während andere eine Aufweichung des Schutzes der Denkmale befürchteten oder die

1 BGBl 533/1923.
2 StGBl. 90/1918.
3 DMSG idF BGBl. I 170/1999.
4 Erläuterungen zur Regierungsvorlage, 2463 Beilagen StenProtNR, XVII. GP.

Foto Dr. Christoph Bazil: Bundesdenkmalamt, Bettina Neubauer-Pregl

vorgeschlagenen Maßnahmen als unzureichend bewerteten.[5]

Im Folgenden kann nur auf die wichtigsten Aspekte für geschützte Bauten aufmerksam gemacht werden.

Gehen wir vom Größeren ins Kleinere und beginnen daher mit der internationalen Verantwortung. Der Schutz des kulturellen Erbes ist seit Langem auch eine internationale Verpflichtung. Wir greifen nicht weiter in die Vergangenheit, aber schon im Jahr 1954 verankerte die UNESCO in der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle bewaffneter Konflikte wechselseitige Verpflichtungen. Mit dem Übereinkommen gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern von 1970 und ihrem vielleicht bekanntesten Übereinkommen, der Welterbe-Konvention von 1972, schrieb die UNESCO diese Verpflichtungen fort, die die Republik durch Beitritt zu diesen Staatsverträgen jeweils übernahm. In einem neu eingefügten Abschnitt[6] findet sich nun als eine Art Zielbestimmung ein klares Bekenntnis zur internationalen Verantwortung und erstmals Regelungen zur Welterbe-Konvention. Dabei soll dem Bundesdenkmalamt eine neue Rolle vor allem im aktiven Austausch zwischen den Gebietskörperschaften zugewiesen werden.[7]

Den internationalen Verpflichtungen entspricht es auch, dass die Novelle eine moderate Erhaltungspflicht bringt. Die bisherige, auf die Novelle 1999 zurückgehende Regelung, war völlig unzureichend und bezog sich lediglich auf Arbeiten, die nichts oder nur geringe Geldmittel erfordern, wie – so der bisherige Gesetzestext wörtlich – das Verschließen von Fenstern oder das Ersetzen einzelner (sic!) Dachziegel. Die im Denkmalschutzgesetz verankerte Erhaltungspflicht lag damit deutlich unter der Grenze des verfassungsrechtlich Zulässigen, wie etwa ein Blick auf die vor der Novelle 1999 ergangene Judikatur zeigt.[8] Die nun in § 4 Abs. 1 DMSG geschaffene Erhaltungspflicht bezieht sich auf die Bewahrung innerhalb eines bestehenden Baukonsenses und zieht die Grenze an der Ertragsfähigkeit. Die Erläuterungen betonen, dass die weit überwiegende Zahl der Eigentümerinnen und Eigentümer ihre Denkmale unter hohem persönlichen Aufwand erhält. In Einzelfällen kann jedoch ein Verfallenlassen zu baubehördlichen Abbruchaufträgen führen, weshalb eine denkmalspezifische Erhaltungspflicht erforderlich ist. Damit ist auch der Weg frei für eine Ratifikation des Übereinkommens des Europarates zum Schutz des architektonischen Erbes, die schon lange überfällig ist.[9]

Historische Bauten stehen aber oft unter Druck, weil technische Normen, die für Neubauten entwickelt wurden, angewendet werden sollen, womit Haftungsfragen aufgeworfen werden.[10] Zu denken ist etwa an historische Stiegen, Bodenbeläge oder Geländer, die nicht aktuellen Anforderungen entsprechen. § 4a DMSG sieht nun vor, dass in Haftungsfällen die Besonderheiten der Denkmale zu berücksichtigen sind und die Erläuterungen verweisen auf eine umfassende Interessenabwägung. Dabei wird auch die Eigenverantwortung der Benutzerinnen und Benutzer unterstrichen, bei erkennbaren Abweichungen von aktuellen Baunormen sich entsprechend zu verhalten.[11]

In Veränderungsverfahren soll ein Katalog von beispielhaften Kriterien eine bessere Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen unterstützen, wobei es selbstverständlich immer auf die Prüfung der Angemessenheit im Einzelfall ankommt.

Schließlich ist zu nennen, dass auch eine Erhöhung des Förderbudgets des Bundesdenkmalamtes um € 6 Mio auf € 21 Mio für das Jahr 2024 und um € 10 Mio für das Jahr 2025 verankert wurde.[12] Eine steuerliche Begünstigung für private Investitionen, wie es etwa Deutschland sehr erfolgreich im Einkommensteuergesetz[13] vorsieht, bleibt aber weiter ein dringendes Ziel.

Die Novelle bringt daher dem Bundesdenkmalamt eine Reihe neuer Aufgaben. Entscheidend wird jedoch bleiben, ob es weiterhin gelingt, die Bereitschaft vieler Menschen aufrecht zu erhalten, sich für die Erhaltung unseres kulturellen Erbes einzusetzen. Ein spürbarer Lastenausgleich vor allem für die vielen Privaten, die etwa ein Drittel des österreichischen Denkmalbestandes erhalten, ist weiterhin zu fordern.

5 *https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/ME/305?selectedStage=101.*

6 §§ 12a bis 13b DMSG (2c. Abschnitt).

7 Erläuterungen, S. 10.

8 Sowohl der Verfassungsgerichtshof als auch der Verwaltungsgerichtshof sahen nach der Novelle 1978 die Grundlagen für eine denkmalspezifische Erhaltungspflicht, die auch in der Behebung von Baugebrechen liegen kann, als gegeben: VwGH 19.05.1993, 89/09/0005; VfGH 01.10.1986, B164/85.

9 Übereinkommen des Europarates zum Schutz des Architektonischen Erbes, Granada, 1985.

10 Vgl. z.B. Studie: Bessere rechtliche Rahmenbedingungen für Baudenkmäler, Kovar & Partner, Wien 2017; *http://denkmalpflege.at/images/Dokumente/201706xx_BerichtBaudenkmaeler.pdf.*

11 Erläuterungen, S. 21f.

12 § 32 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz idgF.

13 Siehe etwa §§ 7h, 7i, 10f, 10g des deutschen Einkommensteuegesetzes, das erhöhte Abschreibungen bzw. Sonderausgabenabzug und die Verteilung von Erhaltungsaufwand im Interesse der Denkmalpflege vorsieht. Weiterführende Informationen finden sich z.B. in: Denkmäler im Privateigentum – Hilfe durch Steuererleichterungen, Band 59 der Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, 3. Auflage, Paderborn, 2018.

FIRMENLISTE 2024/2025

Zu den grundlegenden Aufgaben der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich zählt die Unterstützung jener Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Die Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz haben und über die notwendigen technischen Fertigkeiten verfügen, gestaltet sich jedoch häufig schwierig. Daher erstellen wir jährlich eine Liste von Betrieben, die unseren hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen. Die Kriterien, die über eine Aufnahme in die Liste entscheiden, werden von einer Fachjury erarbeitet und die entsprechenden Firmen danach ausgewählt. Auf den folgenden Seiten finden Sie nun unser aktuelles Firmenverzeichnis, geordnet nach Gewerken bzw. Materialien.

Die Firmen wenden unterschiedliche Methoden an. Für jedes Objekt muss die spezifisch denkmalgerechte Variante ausgesucht werden. Bitte konsultieren Sie daher noch in der Planungsphase – vor der Auswahl der Methoden und Beginn der Baumaßnahmen – das Bundesdenkmalamt. Die dortigen MitarbeiterInnen helfen Ihnen, die richtige Methode auszuwählen. In bestimmten Fällen kann auch finanzielle Unterstützung geboten werden. Kontakt: Bundesdenkmalamt, Landeskonservatoriat für Oberösterreich, Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel.: +43 1 534 15-0, E-Mail: oberoesterreich@bda.gv.at, Web: www.bda.gv.at

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihre Bauprojekte, nicht zuletzt aber auch viel Freude mit Ihrem Baudenkmal!

INHALT

ARCHITEKT*INNEN F2
ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN F2
BAUAUFNAHME F4
BAUBETREUUNG | PROJEKTABWICKLUNG F4
BAUFIRMEN F5
BAUFORSCHUNG F6
BAUSTOFFE F7
BODEN / DECKE / HOLZ F8
DACHDECKEREI / SPENGLEREI F8
FOTOGRAFIE F9
GEWÖLBE F9
GLAS F10
GUTACHTEN | PRÜFINSTITUT SACHVERSTÄNDIGE F10
MALEREI F11
METALL F12
OFENBAU F12
RESTAURATOR*INNEN F12
RUINENPFLEGE F15
STEIN F15
TISCHLEREI / FENSTER / BÖDEN / SONSTIGES F16
ZIMMEREI F17

Gut beraten mit der

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE UND DENKMALPFLEGE OBERÖSTERREICH

ARCHITEKT*INNEN

Eidos Architektur ZT GmbH
Arch. DI Clemens Standl
Quartier Rauchmühle - Alter Silo
Marie-Andeßner-Platz 1
5020 Salzburg
+43 662 840 748
mail@eidos.or.at
www.eidos.or.at

Zielraum Architektur ZT Gmbh
Arch. DI Dr. Roland Forster
Kirchenplatz 2
4081 Hartkirchen
+43 676 598 45 44
forster@zielraum.at

ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN

Putz | Stuck | Fassadensanierung und -restaurierung | Wandmalerei | sonstiges

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN (FORTSETZUNG)

Putz | Stuck | Fassadensanierung und -restaurierung | Wandmalerei | sonstiges

Keimfarben Ges.m.b.H.
Gewerbestraße 7a
5310 Mondsee
+43 6232 32211
+43 6232 32211-99
office@keimfarben.at
www.keim.com

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH
Schwaben 83
4752 Riedau
+43 7764 8095
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN (FORTSETZUNG)

Putz | Stuck | Fassadensanierung und -restaurierung | Wandmalerei | sonstiges

Greil Reinhard GmbH-Denkmalschutz Gerüstlos

Franz Greil
Tiroler Straße 2 | 9991 Dölsach
+43 4852 69 730
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at

Grünberger Gewölbehandwerk

Klaus Grünberger
Obergrünbach 18
4264 Grünbach
+43 664 143 8133
klaus.gruenberger@gewoelbe.at
www.gewoelbe.at

Ing. Andrea Gruber – Baudenkmalpflege

Zimeck 24
4591 Molln
+43 699 11 299 236
an_gruber@aon.at

ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN (FORTSETZUNG)

Putz | Stuck | Fassadensanierung und -restaurierung | Wandmalerei | sonstiges

Restoration Company GmbH

Mag. Klaus Wedenig
Königshof 2
2462 Königshof
+43 1 407 28 48
info@restorationcompany.at
www.restorationcompany.at

Restaurierungswerkstätten Neubauer GmbH

Chiemseestraße 59
D-83093 Bad Endorf
+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

Ulrike Griebler Stuck Stein Putz

Ulrike Griebler
Fabrikstraße 26
4400 Steyr
+43 676 496 88 46
office@stucksteinputz.at
www.stucksteinputz.at

ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN (FORTSETZUNG)

- Putz | Stuck | Fassadensanierung und -restaurierung | Wandmalerei | sonstiges

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

- Fassadensanierung und -restaurierung

Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.
Dirnbergerstraße 29–31
4320 Perg
+43 7262 560–0
office@synthesa.at
www.synthesa.at

- Farben | Putze | Fassadensanierung und -restaurierung

BAUAUFNAHME

- Bestandsvermessung | Vermessung | Drohnenaufnahmen 3D Laserscanning | 2D Pläne und 3D Modell

Linsinger ZT GmbH
Helmut Hörmannseder
Hauptstraße 31
5600 St. Johann im Pongau
+43 6412 4314
office@linsinger.at
www.linsinger.at

BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG

Ing. Andrea Gruber – Baudenkmalpflege
Zimeck 24
4591 Molln
+43 699 11 299 236
an_gruber@aon.at

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG (FORTS.)

Eidos Architektur ZT GmbH
Arch. DI Clemens Standl
Quartier Rauchmühle - Alter Silo
Marie-Andeßner-Platz 1
5020 Salzburg
+43 662 840 748
mail@eidos.or.at
www.eidos.or.at

Bad Zeller Bauunternehmen GmbH
Julia Riegler
Linzer Straße 15
4283 Bad Zell
+43 7263 7660–34
bbu@bbu.at
www.bbu.at

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

BAUFIRMEN

Moser Fertigputz GmbH
Andreas Moser
Gewerbestraße 14
4760 Raab
+43 7762 3844 – 0
office@moser-fertigputz.at
www.moser-fertigputz.at

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH
Schwaben 83
4752 Riedau
+43 7764 8095
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

BAUFIRMEN (FORTSETZUNG)

adapt
WIR BAUEN FÜR SIE UM!

Adapt Haller GmbH
Bmst. Ing. Peter Bräu
Dauphinestraße 194
4030 Linz
+43 732 66 21 69
adapt@haller.at
www.adapt.co.at

wiesingerbau

Wiesinger Bau GmbH
Hannesgrub Nord 15
4911 Tumeltsham
+43 7752 225 30
office@wiesinger-bau.at
www.wiesinger-bau.at

www.krueckl.at
... von Haus aus krückl

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

BAUFIRMEN (FORTSETZUNG)

HOLZHAIDER

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

BAUFORSCHUNG

zielraum
architektur ziviltechniker gmbh

Zielraum Architektur ZT Gmbh
Arch. DI Dr. Roland Forster
Kirchenplatz 2
4081 Hartkirchen
+43 676 598 45 44
forster@zielraum.at

eidos

Eidos Architektur ZT GmbH
Arch. DI Clemens Standl
Quartier Rauchmühle - Alter Silo
Marie-Andeßner-Platz 1
5020 Salzburg
+43 662 840 748
mail@eidos.or.at
www.eidos.or.at

BAUSTOFFE

All-Color F. Windisch GmbH
Helmut Brunner
Oberlaaerstraße 287
1230 Wien
+43 1 688 51 28
office@allcolor.at
www.allcolor.at

Bad Zeller Bauunternehmen GmbH
Julia Riegler
Linzer Straße 15
4283 Bad Zell
+43 7263 7660–34
bbu@bbu.at
www.bbu.at

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

BAUSTOFFE (FORTSETZUNG)

Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.
Dirnbergerstraße 29–31
4320 Perg
+43 7262 560–0
office@synthesa.at
www.synthesa.at

Keimfarben Ges.m.b.H.
Gewerbestraße 7a
5310 Mondsee
+43 6232 32211
+43 6232 32211-99
office@keimfarben.at
www.keim.com

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

BODEN / DECKE

KalkNaturBau

Nachhaltig bauen, gesund leben

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

BODEN / DECKE / HOLZ

NEUBAUER
RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN GMBH

Restaurierungswerkstätten Neubauer GmbH
Chiemseestraße 59
D-83093 Bad Endorf
+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

HOLZHAIDER

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

DACHDECKEREI / SPENGLEREI

HOLZHAIDER

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

Greil
DENKMALSCHUTZ
GERÜSTLOS

Greil Reinhard GmbH-Denkmalschutz Gerüstlos
Franz Greil
Tiroler Straße 2 | 9991 Dölsach
+43 4852 69 730
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at

FRIEDRICH LEICHTFRIED
www.leichtfried.co.at
07355/6556 3335 WEYER Pichl 43
Dachdeckerei
Spenglerei
Holzbau - Zimmerei
Flachdach - Abdichtungstechnik

Friedrich Leichtfried GmbH & Co KG
Pichl 43
3335 Weyer
+43 7355 6556
dachdeckerei@leichtfried.co.at
www.leichtfried.co.at

DACHDECKEREI / SPENGLEREI (FORTSETZUNG)

FÜRTBAUER
EIN HAUS BRAUCHT MEHR ALS NUR VIER WÄNDE
seit 1929

Fürtbauer Spengler- und Dachdecker GesmbH
MMMSt. Ing. Maximilian Fürtbauer
Lindach 1
4663 Laakirchen
+43 7613 2030
office@dach-fuertbauer.at
www.dach-fuertbauer.at

POSCHACHER
DACHDECKEREI & SPENGLEREI
eine Unit der Hentschläger Bau GmbH

Poschacher Dachdeckerei & Spenglerei - eine Unit der Hentschläger Bau GmbH
Johann Schaschinger
Gewerbestraße 2
4310 Mauthausen
+43 7238 3335
dachdeckerei@hentschlaeger.at
www.poschacher-dachdeckerei.at

VINZENZ BACHMANN
seit 1891
Baugeschäft • Zimmerei • Dachdecker
Planungsbüro • Denkmalpflege
Restaurator im Zimmererhandwerk

Vinzenz R. Bachmann
Raitener Straße 17
D-83259 Schleching/Mettenham
+49 864 99 88 00
info@vinzenz-bachmann.de
www.vinzenz-bachmann.de

FOTOGRAFIE

LINSINGER VERMESSUNG

Linsinger ZT GmbH
Helmut Hörmannseder
Hauptstraße 31
5600 St. Johann im Pongau
+43 6412 4314
office@linsinger.at
www.linsinger.at

GEWÖLBE

KalkNaturBau
Nachhaltig bauen, gesund leben

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

MITTERHAUSER
Stuckhandwerk

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH
Schwaben 83
4752 Riedau
+43 7764 8095
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

GEWÖLBE (FORTSETZUNG)

Grünberger Gewölbehandwerk
Klaus Grünberger
Obergrünbach 18
4264 Grünbach
+43 664 143 8133
klaus.gruenberger@gewoelbe.at
www.gewoelbe.at

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

Ulrike Griebler
Stuck Stein Putz
Ulrike Griebler
Fabrikstraße 26
4400 Steyr
+43 676 496 88 46
office@stucksteinputz.at
www.stucksteinputz.at

GEWÖLBE (FORTSETZUNG)

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

GLAS

Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH & Co KG
Klosterstraße 1
4553 Schlierbach
+43 7582 83013 123
glas@stift-schlierbach.at
www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

GUTACHTEN / PRÜFINSTITUT / SACHVERSTÄNDIGE

Bad Zeller Bauunternehmen GmbH
Julia Riegler
Linzer Straße 15
4283 Bad Zell
+43 7263 7660–34
bbu@bbu.at
www.bbu.at

GUTACHTEN / PRÜFINSTITUT / SACHVERSTÄNDIGE (FORTS.)

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

DI Weilhartner ZT GmbH
Marktplatz 2/3. OG
4910 Ried im Innkreis
+43 7752 71571
office@ztw.at
www.ztw.at

Eidos Architektur ZT GmbH
Arch. DI Clemens Standl
Quartier Rauchmühle - Alter Silo
Marie-Andeßner-Platz 1
5020 Salzburg
+43 662 840 748
mail@eidos.or.at
www.eidos.or.at

MALEREI

Hauser Die Malerei
Gerta Hauser GmbH & Co KG
Ing. Christian Schütz
Thanhoferstraße 2b
4030 Linz
+43 732 372 360
office@malerei-hauser.at
www.malerei-hauser.at

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

Restaurierungswerkstätten
Neubauer GmbH
Chiemseestraße 59
D-83093 Bad Endorf
+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

MALEREI (FORTSETZUNG)

Luckeneder GmbH

Mühldorf 18
4644 Scharnstein
+43 7615 2365
office@maler-luckeneder.at
www.maler-luckeneder.at

Der freundliche Maler GmbH

LINZ-Zentrale | Lindemayrstr. 10a
+43 732 77 10 60 | office@freundlinger.at

KREMSMÜNSTER | Schubertweg 1
+43 7583 84 17 | kremsmuenster@freundlinger.at

GMUNDEN | Grüner Wald 23
+43 7612 71 58 2 | gmunden@freundlinger.at

WAIDHOFEN/YBBS | Mühlstr. 4
+43 7442 538 43 | waidhofen@freundlinger.at

www.derfreundlichemaler.at

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH

Schwaben 83
4752 Riedau
+43 7764 8095
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

METALL

Schlosserei

Mitterbauer Stahlbau GmbH

Sandtal 60
5144 Handenberg
+43 7748 8602
office@mitterbauer-stahlbau.at
www.mitterbauer-stahlbau.at

OFENBAU

Angermayer Keramische Werkstätte e.U.

Christoph Angermayer
Feichtet 23
4906 Eberschwang
+43 7753 2049
+43 650 5101519
keramik@angermayer.at
www.angermayer.at

RESTAURATOR*INNEN

Glas

Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH & Co KG

Klosterstraße 1
4553 Schlierbach
+43 7582 83013 123
glas@stift-schlierbach.at
www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

RESTAURATOR*INNEN

Objektrestaurierung Gemälde

MAG. ART. PIA GEUSAU
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen

Mag. art. Pia Geusau
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Puchberg 2
4600 Wels
+43 664 23 49 411
pia.geusau@aon.at
www.restauratorin.at

Mag. Mag. art.
MONIKA ROTH
Restaurierungsatelier

Mag. Mag. art. Monika Roth
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Kapuzinerstraße 3b
4020 Linz
+43 664 532 44 23
monika.roth@liwest.at
www.konservieren-restaurieren.at

Objektrestaurierung Stein

Gerhard **Fraundorfer**
Restaurierung Neugestaltung
Steinmetzmeister
Allg.beeid.u.gerichtl.zert.
Sachverständiger

Gerhard Fraundorfer
Steinmetzmeister
Hannerweg 17
4113 St. Martin
+43 7232 3436
+43 650 42 70 663
fraundorfer.stein@aon.at

RESTAURATOR*INNEN (FORTS.)

Holz

NEUBAUER
RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN GMBH

Restaurierungswerkstätten
Neubauer GmbH
Chiemseestraße 59
D-83093 Bad Endorf
+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

Herbert Simader
Staatlich geprüfter Restaurator
für Möbel und Holzobjekte
Herbert Simader
4172 St. Johann am Wbg. Nr. 6
+43 7217 7163
herbert.simader@utanet.at
www.simader-restaurierung.at

Textilien/Tapeten/Papier

Textilrestaurierung
Neugebauer GmbH

Textilrestaurierung
Neugebauer GmbH
Petra Moldaschl
Schloss Schönbrunn
Meidlinger Viereckl 50, 1130 Wien
+43 664 412 53 53
atelier@textilrestaurierung.at
www.textilrestaurierung.at

RESTAURATOR*INNEN (FORTS.)

Stein

Restoration Company GmbH
Mag. Klaus Wedenig
Königshof 2
2462 Königshof
+43 1 407 28 48
info@restorationcompany.at
www.restorationcompany.at

denkmalpflege
neugestaltung
handwerk
innovation
mit naturstein
www.reichl-stein.at
erich reichl
steinmetzmeister
restaurator
0664/2336160
mönchsberg 19a • 5020 salzburg

Objektrestaurierung Holz gefasst

Mag. Mag. art.
MONIKA ROTH
Restaurierungsatelier

Mag. Mag. art. Monika Roth
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Kapuzinerstraße 3b
4020 Linz
+43 664 532 44 23
monika.roth@liwest.at
www.konservieren-restaurieren.at

RESTAURATOR*INNEN (FORTS.)

Objektrestaurierung Holz gefasst

HEBENSTREIT
WIRLITSCH OG

Hebenstreit Wirlitsch OG
Konservierung Restaurierung
Kohlgrube 16a
4902 Wolfsegg
+43 7676 66 20
hebenstreit.wirlitsch@utanet.at

MAG. ART. PIA GEUSAU
Restaurierung von Gemälden
und Skulpturen

Mag. art. Pia Geusau
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Puchberg 2
4600 Wels
+43 664 23 49 411
pia.geusau@aon.at
www.restauratorin.at

Metall

NEUBAUER
RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN GMBH

Restaurierungswerkstätten
Neubauer GmbH
Chiemseestraße 59
D-83093 Bad Endorf
+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

RUINENPFLEGE

KalkNaturBau GmbH
Andreas Wanger
Kirchbergstraße 26
5724 Stuhlfelden
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

Grünberger Gewölbehandwerk
Klaus Grünberger
Obergrünbach 18
4264 Grünbach
+43 664 143 8133
klaus.gruenberger@gewoelbe.at
www.gewoelbe.at

RUINENPFLEGE (FORTSETZUNG)

Bad Zeller Bauunternehmen GmbH
Julia Riegler
Linzer Straße 15
4283 Bad Zell
+43 7263 7660–34
bbu@bbu.at
www.bbu.at

STEIN

Ulrike Griebler
Stuck Stein Putz
Ulrike Griebler
Fabrikstraße 26
4400 Steyr
+43 676 496 88 46
office@stucksteinputz.at
www.stucksteinputz.at

Gerhard Fraundorfer
Steinmetzmeister
Hannerweg 17
4113 St. Martin
+43 7232 3436
+43 650 42 70 663
fraundorfer.stein@aon.at

STEIN (FORTSETZUNG)

Grünberger Gewölbehandwerk
Klaus Grünberger
Obergrünbach 18
4264 Grünbach
+43 664 143 8133
klaus.gruenberger@gewoelbe.at
www.gewoelbe.at

Erich Reichl Steinmetzmeister Restaurator
denkmalpflege
neugestaltung
handwerk
innovation
mit naturstein
www.reichl-stein.at
✆ 0664/2336160
mönchsberg 19a • 5020 salzburg

Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

TISCHLEREI / FENSTER / BÖDEN / SONSTIGES

Tischlerei Alois Winkler
Kastenfenster • Holzfenster • Holz-Alu-Fenster
Glasfassaden • Haustüren • Innentüren
Brandschutz-Fenster und -Türen
Möbel für alle Wohnbereiche
Maria Schmolln 84
5241 Maria Schmolln
+43 7743 2676
office@tischlerei-winkler.at
www.tischlerei-winkler.at

Tischlerei Pachinger GmbH
Andreas Weißenböck
Stiftung 33
4261 Rainbach
+43 664 10 66 114
+43 7949 20 110
office@tischlerei-pachinger.at
www.tischlerei-pachinger.at

Kaun Die Tischlerin
FENSTER TÜREN MÖBEL
Wiener Straße 24
4490 St. Florian
+43 7224 43440
office@kaun.at
www.kaun.at

TISCHLEREI / FENSTER / BÖDEN / SONSTIGES (FORTSETZUNG)

Rammerstorfer
Bau- und Möbeltischlerei

Tischlerei Gregor Rammerstorfer

Gregor Rammerstorfer
Pötting 20
4754 Andrichsfurt
+43 7750 3300
info@tischlerei-rammerstorfer.at
www.tischlerei-rammerstorfer.at

KRANZ
FENSTERBAU

Kranz Tischlerei GmbH & Co KG

Johann-Pabst-Straße 3
4690 Schwanenstadt
+43 7673 23 23–0
+43 7673 23 23–18
kranz@kastenfenster.at
www.kastenfenster.at

Bau- und Möbeltischlerei Watzl

Thomas Watzl
Bahnhofstraße 26
4560 Kirchdorf an der Krems
+43 7582 62 168
office@tischlerei-watzl.at
www.tischlerei-watzl.at

TISCHLEREI / FENSTER / BÖDEN / SONSTIGES (FORTSETZUNG)

Fenster Türen Möbel
Tischlerei GASSNER

Tischlerei Gassner

Sattelaustraße 18
4820 Bad Ischl
+43 6132 24401
info@tischlerei-gassner.at
www.tischlerei-gassner.at

VINZENZ BACHMANN
seit 1891
Baugeschäft • Zimmerei • Dachdecker
Planungsbüro • Denkmalpflege
Restaurator im Zimmererhandwerk

Vinzenz R. Bachmann
Raitener Straße 17
D-83259 Schleching/Mettenham
+49 864 99 88 00
info@vinzenz-bachmann.de
www.vinzenz-bachmann.de

ZIMMEREI

HOLZHAIDER

Holzhaider Bau GmbH

Wartberg 1
4271 St. Oswald
+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

ZIMMEREI (FORTSETZUNG)

Friedrich Leichtfried GmbH & Co KG
Pichl 43
3335 Weyer
+43 7355 6556
dachdeckerei@leichtfried.co.at
www.leichtfried.co.at

Holzbau Zogsberger GmbH
Margot Zogsberger
Pötting 21
4754 Andrichsfurt
+43 699 10 48 33 14
margot@zogsberger.at
www.zogsberger.at

Greil Reinhard GmbH-Denkmalschutz Gerüstlos
Franz Greil
Tiroler Straße 2 | 9991 Dölsach
+43 4852 69 730
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at

ZIMMEREI (FORTSETZUNG)

Bad Zeller Bauunternehmen GmbH
Julia Riegler
Linzer Straße 15
4283 Bad Zell
+43 7263 7660–34
bbu@bbu.at
www.bbu.at

Vinzenz R. Bachmann
Raitener Straße 17
D-83259 Schleching/Mettenham
+49 864 99 88 00
info@vinzenz-bachmann.de
www.vinzenz-bachmann.de

Krückl Bauges.mbH & Co KG
Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
+43 7262 52246–0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

Postgeschichte ist Kultur- und

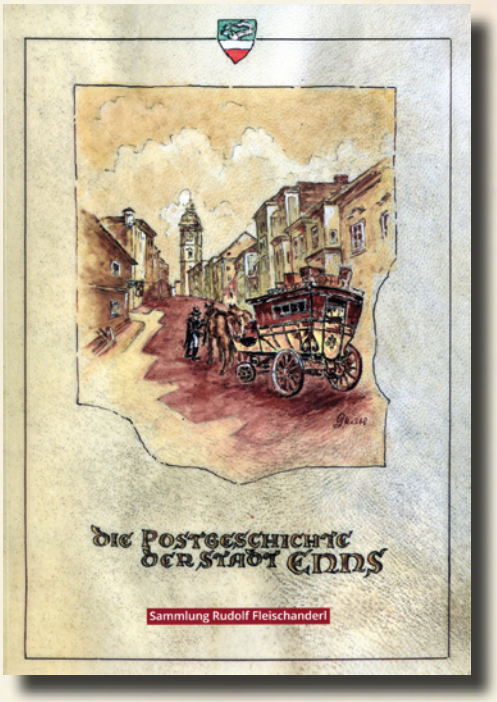
Eine Buchrezension, vermehrt um eine kleine Einführung zu Aspekten der österreichischen Posthistorie mit kultursoziologischem Hintergrund bis in die Gegenwart und Zukunft am Beispiel des Postortes Enns.

Von Dr. Erhard Koppensteiner

Fleiß, Ausdauer, systematische Konsequenz bei der von erfolgreichem Spürsinn geprägten 50-jährigen Sammeltätigkeit mit dem Prinzip: Sammeln heißt *nicht anhäufen, sondern auswählen.* Fachkenntnis und historisches Gespür in Verbindung mit der Liebe zur Heimatstadt Enns waren eben die Voraussetzungen für diese gewaltige historisch-dokumentarische Leistung des Autors, die auch wissenschaftlich ordnende Tugenden umfasst.
Das betrifft besonders den Band 1, welcher die Zeit von der Spätgotik, 1490, bis ins Jahr 1906 betrifft und somit grundsätzlich über das bloß „Philatelistische" hinausgeht. Denn um die zu sammelnde „Briefmarke an sich" geht es in den Bänden nicht, obwohl man bemerken muss, dass erst seit 174 Jahren überhaupt Briefmarken in Österreich eingeführt sind, die behandelte Zeitspanne im ersten Band aber 416 Jahre umfasst. Das erste Postamt in Enns wurde 1632 geschaffen und bis zum Ende der ersten privatwirtschaftlichen Periode in Enns vergingen somit 274 Jahre und wenn wir bis 2024 rechnen, dann gibt es in Enns seit 392 Jahren ein Postamt!

Dieser Bericht könnte vielleicht auch Anstoß sein, für andere einst wichtige Postorte ein ähnliches Unternehmen des Heimatsammelns und Dokumentierens zu bewerkstelligen.
Im vorliegenden Fall entwickelte sich die „Schulung des Auges" für eine anspruchsvolle Philatelie dieser Art durch die Bekanntschaft des Autors, aber auch des damals jugendlichen Rezensenten und anderer Sammler unterschiedlicher Art, mit dem in Enns bis Ende der 70er Jahre berufstätig gewesenen St. Valentiner Rudolf Schürz. Dieser sammelte Altes, war Leiter eines Sammlervereines und auch tätig in Zusammenhang mit der Gründung von Jugendvereinen im Ring Österreichischer Philatelistenjugend, so auch in Enns. Das Auge wurde aber auch durch die Bekanntschaft mit dem nachmalig als großer Post- und Philatelie-Historiker sowie Autor hervorgetreten Dr. Rüdiger Wurth aus Wien, bzw. im Austausch mit danach entstandenen Fachgemeinschaften posthistorischer Philatelie weiter geschult. So soll in der Rezension auch dieser „Lehrmeister" gedacht werden. Die beiden Bände, vor allem der erste, sind eine würdige Hommage auf beide.

Wenn wir uns an den abgebildeten schönen alten Dokumenten erfreuen, die durchaus Geschichte zu erzählen hätten, muss man bis 1850 vom „Altbriefsammeln", und danach vom „Ganzbriefsammeln" sprechen, wie die Fachbegriffe heißen, wozu auch einige Postformulare bezugnehmende, aber sehr seltene Objekte sind. Natürlich haben die allermeisten vorgestellten Briefe Einmaligkeitswert, da ja aus einer einstigen relativen Fülle heute nur wenig erhalten ist, durch Zufälle, oder weil der Inhalt des Schreibens in irgendeiner Bedeutung wichtig und aufhebenswert war. Amtliche oder auch militäramtliche Briefe mit ihren eigenen Vermerken, wie „Ex offo", waren meist gebührenfrei. Private Schreiben gab es aber in alten Zeiten im Verhältnis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nur wenige und zudem nur in gehobeneren Schichten, allenfalls nur bei denjenigen Menschen, die „des



Rudolf Fleischanderl
Die Postgeschichte der Stadt Enns - Sammlung Rudolf Fleischanderl
Band 1. Die Postgeschichte der Stadt Enns bis zum letzten k. k. Erbpostmeister August Ritter von Kathrein-Andersill bis 31.12.1906.

Lesens und des Schreibens" kundig waren. Zudem wurde das Porto nach der Meilendistanz berechnet, also das konnte im täglichen Leben teuer werden, und die Menschen reisten auch nur selten und das Mitzuteilende ereignete sich in der privaten Begegnung oder im nicht postamtlichen Botenbrief. Erst mit Einführung der Schulpflicht durch Kaiserin Maria Theresia 1774 nahm der Briefverkehr kontinuierlich zu. Und nach der Mitte des 19. Jh., eben mit Einführung der Briefmarken in Österreich per 1.6.1850, stieg bis in die letzten Jahrzehnte die Anzahl des privat Geschriebenen weiter an, bis nun ein kulturhistorisch neu zu bewertendes Faktum feststellbar ist, wonach heute, 2024, das über die Post zu versendende und als Papierstück Geschriebene weitgehend abgekommen ist.

Lebensgeschichte

Band 2. Die Postgeschichte der Stadt Enns von der Übernahme des Postamtes Enns durch die k. k. Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg am 1. Jänner 1907 bis zum Ende der Schilling-Währung am 31.12.2001.

Selbstverlag, Enns 2022 und 2024. 29,5 x 21 cm. 276 und 284 Seiten, davon 550 Seiten mit meist zwei farbigen Abbildungen. Broschierter illustrierter Einband

Erhältlich beim Autor: Tel.: 0664 / 444 1677
Sonderpreis je € 49,– (zuzüglich Versand).

Es sind zwar hierzulande trotz aller demographischen Veränderungen die meisten Menschen „des Lesens und des Schreibens kundig“, aber „nicht willig“ im bisherigen Sinn, weil das elektronische Gerät in der Hand die Schnelligkeit als moderner „elektronischer Hermes“ bedeutet und auch die ewig menschliche Neugierde und Ungeduld in einem repräsentiert.
Also, einen 3. Band mit der Dokumentation der Gegenwart und Zukunft wird es wohl nie mehr wieder für eine solche Postgeschichte geben können.
Daraus sieht man kultur- und sozialhistorisch einerseits den Wandel in den Möglichkeiten der menschlichen Kommunikation bis in eine so zusagen im herkömmlichen Sinn schriftlose, aber nicht sprachlose Zeit und andererseits kann man den kulturellen und menschlichen Wert der hinterlassenen alten schriftlichen Relikte, soweit vorhanden, besser schätzen lernen. Diese älteren Dokumente können aber noch ein Bild der jeweiligen Zeit geben, im Gegensatz zu den Hinterlassenschaften der Gegenwart, es sei denn in Zukunft werden USB-Sticks und Festplatten gesammelt. Es wird ein Dilemma bleiben: So wie das Papier ein empfindliches, höchst vergängliches Produkt ist, so werden die erforderlichen Kommunikationstechnologien, selbst mit Inhalten menschlichen, persönlichen Miteinanders, und diese wohlgemerkt, nochmals geschieden von den „modernen“ KI-gesteuerten, dann wohl nur mehr in etwa elitären Kriminal-Institutionen und allfälligen Museen ob ihrer allfälligen Verwendung und technisch bewerkstelligten Überlebensfähigkeit erhalten bleiben. Auch im Mittelalter hat man von Texten abgeschrieben, sie vermehrt, nun, in Zukunft müssten „alle“ so beliebig vermehrten elektronischen Daten aber ständig den neuen Technologien nach umkopiert werden. Wer wird das können und machen wollen?

Somit kommen wir wieder an den Ausgangspunkt unserer Betrachtungen zurück, indem wir am Beispiel der vorgelegten, textlich knapp, aber hervorragend gedeuteten Ennser Poststücke (meist ohne privaten Inhalt) in kultureller, ja humanistischer Hinsicht von Relikten der (vermeintlich) „guten alten Zeit“ sprechen können, die es aber so wohl nie gegeben hat, sie war eben nur anders. Die gezeigten Postdokumente des ursprünglich weitreichenden Postrayons einschließlich zahlreicher Nachbargemeinden, auch östlich der Enns und nördlich der Donau, stellen eine historische Quelle in vielerlei Hinsicht dar und sind meist wegen ihrer heute so empfundenen Archaik schön anzusehen. Auch weil in den allermeisten Fällen zu alten Zeiten „schön“ geschrieben, ja kalligraphiert wurde. Und die einst verwendeten Titulaturen und Höflichkeitsfloskeln regen zu erstaunendem Nachdenken im Zeitalter überrationaler Nüchternheit an. Wir erfahren von privaten Botendiensten ab 1506, der Verstaatlichung des Paarschen Postlehens 1722, sehen Aquarell-Darstellungen der sechs Ennser Posthäuser. Im Hauptteil finden sich kommentierte Reproduktionen (Originalformate) von Kaiserbriefen nach Enns (ab 1573), von gefalteten Briefen mit handschriftlichen Orts- und sonstigen Postvermerken, bezahlten und unbezahlten Briefen, Briefmarken mit wechselnden Währungen (Gulden und Kreuzer, Kronen und Heller, Schilling und Groschen, Reichsmark und Pfenning, Schilling), mit 60er oder schließlich Hunderterfuß, von Portostufen nach Distanz oder später auch nur nach Gewicht, für Inland oder Ausland, ermäßigte Drucksachen, Bahn-, Flug- und Ballonpost, Misch- und Buntfrankaturen mit Briefmarken und wichtigen verschiedenen Haupt- und Nebenstempeln, wie Ankunftstempeln (bis 1906), nebst einem Ennser Stempelkatalog (der erste „Enns“ im Oval, 1818) nach publizierter Vorarbeit des Rezensenten im Katalog der Briefmarkenausstellung in der Stadthalle in Enns, 1976, Abstempelungen vom „Postconducteur im Zuge…“, wir sehen Einschreib- und Expreßbriefe, Ganzsachen mit eingedruckten Postwertzeichen, wie „Correspondenz-Karten“ (ab 1869), oder Paket-Begleitadressen, Aufgabe- und Empfangsrecepissen, Geld- und Wertpapierbriefe, Nachnahmesendungen und Sonderbehandlungen, Irr- und Rückläufer, alles eine bunte Mischung je nach den Erfordernissen der zuvor privaten, dann staatlich geprägten Postamts-Geschäfte. Zuletzt ein Foto des letzten Postillions der Stadt Enns

(bis 31. 12. 1906), Josef Schröck aus Hargelsberg in Dienstkleidung mit Peitsche und Posthorn…

Der zweite Band bringt die Zeit von 1907 bis 2001 (Ende der Schillingwährung) und zeigt Ennserisches bis zur Jahrtausendwende, überraschend interessant durch die anspruchsvolle Sammlungs- und Dokumentationsgliederung „nach klassischen Prinzipien", also der „hohen Kunst der Philatelie", im Stil zwischen 1850 und dem Ersten Weltkrieg.

Mit einer gewissen nostalgischen Wehmut, weil so oft das Persönliche berührt wurde, kann das heute für Jedermann heißen: die überkommenen, zudem immer weniger postalischen Dokumente sollten, vielfach natürlich des Inhalts wegen, liebevoll bewahrt werden, um sich daran zu erfreuen, so, wie man einst die Briefmarken als die Grafik des kleinen Mannes bezeichnet hat. Da Behördliches oder Werbung meist nicht lange aufbewahrenswert ist, bietet sich Privates in Wertschätzung an, weil auch diese selbst kleinen, unscheinbaren Zeitdokumente künftig rar werden, aber eine menschliche Spur darstellen, was in Einzelfällen, wie bei gerne Briefe schreibenden Schriftstellern als Quellenmaterial für eine historische Betrachtung infrage kommen kann.

Den Briefumschlag, das Kuvert (innen leer) hat es ja die längste Zeit nicht gegeben, es wurde am Papier auf der/den Innenseite/n geschrieben, dann mehrfach gefaltet und vorne die Titulatur mit Anschrift, in alten Zeiten oft nur z. B. mit „Linz" versehen und entweder bezahlt oder unbezahlt aufgegeben, wonach dann den Sammlern und auch Historikern eine gefällige Leidenschaft erwächst, den handschriftlichen Vermerken unterschiedlichster Art oder dann bei den ab der Zeit um 1800 aufkommenden Stempeln die Funktion und Bedeutsamkeit zu erforschen. Wie bei jeder Ordnungs- bzw. Sammelarbeit entsteht daraus ein Wissen, welches in Artikeln, in Büchern und in wertbemessenden Katalogen publiziert wurde. Mit der Einführung der Briefmarken (die erste in England 1840) entstand die Philatelie, die eine große geistige Welt im Kleinen sein kann. Und es sind ja auch in den letzten Jahren vereinzelt immer wieder Bücher über ortsbezogene postgeschichtliche Sammlungen erschienen, wie, um nur ein Beispiel zu nennen, Stefan Krammers postgeschichtliche Heimatsammlung der Stadt Ybbs, Niederösterreich.

Jedenfalls sind die hier vorgelegten Bände, insbesondere der erste, wegen der distanziert älteren Epochen, Anschauungsmaterial, wo man sich in die Kultur- und Heimatgeschichte, hier am Beispiel der einst noch lange so genannten Landesfürstlichen Stadt Enns mit großem Postrayon, einklinken kann.

Mittels zweier Vergleiche ist auch ein zivilisatorisch-kultureller Wandel festzustellen: Früher gab es wenige Postämter und einen großen Postrayon, dann viele Postämter mit kleinem Rayon, heute wenige Postämter, bzw. wenige Verteilungszentren wieder mit großem Postrayon, wobei sich der Bedarf an Funktionen gewandelt hat. Ähnlich wie bei Pfarrämtern, früher wenige mit großem Seelsorgesprengel, dann viele Pfarren mit kleineren Sprengeln, nun wieder wenige mit großem Sprengel bzw. als Pfarrverbände.

Beim Sammeln posthistorischer Dokumente hat man „Geschichte" in der Hand und es ist ein Geschenk, dass der Sammler Rudi Fleischanderl einen wertvollen kulturhistorischen Beitrag geleistet hat, und die interessierte Öffentlichkeit an der Geschichte und häufig einhergehenden Schönheit des Abgebildeten mit den knappen, aber wesentlichen Beschreibungen auf so vielen Seiten teilhaben lässt. Auch der Druck der Bände bedeutet eine private großherzige Wertschätzung von Wertzuschätzendem, nicht selbstverständlich, privat oder öffentlich, zu allen Zeiten der Kultur. Es wäre aus kulturhistorischen Gründen zu wünschen, dass eine geistig so wertvolle, unikale historische Dokumentation, die ja viel mehr ist als bloße Sammlung, im kulturellen Raum für die Zukunft erhalten bleibt, obwohl die Postgeschichte der Stadt Enns auch nur ein Randgebiet der Großen Geschichte ist, aber ein nicht unwichtiges symbolhaftes der Menschheitsgeschichte, eben am Beispiel der Stadt Enns.

Als anregendes Vorbild für ähnliche dokumentarische Sammeltätigkeit ist das Werk höchst wertvoll. Allein, wenn nicht in letzten Jahrzehnten anderswo sich jemand mit Begeisterung der Mühe unterzogen hätte, in der Gegenwart gibt es kaum „Nachschub" mehr aus übrig gebliebenen Beständen in immer weniger werdenden alten Häusern, mit den der Zeit entrückten, wenig benützten Räumen oder Speichern mit dem lange Aufgehobenen, wie in alten deponierten Kisten auf Dachböden mit noch entsprechendem Inhalt. Sind doch so viele Dach-Böden als Bauzone verwendet worden, und die in den letzen 50 Jahren florierenden Flohmärkte haben das verfügbar-aufgefundene alte, interessante Material als Primärfunde längst „verwertet".

Einzig das Zusammentragen von Beständen aus verauktionierten Sammlungen bleibt eine Möglichkeit, doch wird hier schließlich das jahrzehntelang mühsam auch mit höherem Sinn Zusammengetragene oft wieder zerstreut. Letztlich geben im Allgemeinen nur Museen und Archive eine gewisse kulturerhaltende und langfristige Sicherheit bei qualifizierten Beständen.

Und ich wette, dass jetzt vielleicht der eine oder andere Leser zu Hause nach alten Briefen kramen wird. Und eine solcherart vermittelte kulturelle Postgeschichte ist, als Idee wenigstens, ein Plädoyer für künftig wieder Handgeschriebenes, befördert vielleicht mit einem privaten Botendienst, wie anno dazumal …

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
UND DENKMALPFLEGE
OBERÖSTERREICH

Ja, ich möchte der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich beitreten!

○ **JUGENDMITGLIEDSCHAFT BIS 26 JAHRE: € 11.–**
Beinhaltet unser Mitteilungsblatt sowie eine Ermäßigung von 50% auf Buchkäufe aus unserer Publikationsliste; Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.

○ **BASISMITGLIEDSCHAFT: € 30.–**
Mit unserem Mitteilungsblatt, Reiseservice (Ermäßigungen bei unseren Reisen in Kooperation mit der Firma Neubauer Reisen), freiem Eintritt in alle Häuser der OÖ Landes-Kultur GmbH und anderen Ermäßigungen. Einzelne Publikationen können zu vergünstigten Preisen erworben werden. Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.

○ **„ALL-INCLUSIVE"-MITGLIEDSCHAFT: € 65.–**
Mit allen Vorteilen der Basismitgliedschaft, dem Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege sowie den zweimal jährlich erscheinenden Heften „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol". Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.

Name _____

Anschrift _____

Tel. Nr. _____

E-Mail-Adresse _____

○ Ich möchte kostenlos über Email den Newsletter der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege erhalten, in dem ich regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werde. Dieser Newsletter kann jederzeit über E-Mail abbestellt werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vielen Dank!

Ihre Beitrittserklärung senden Sie bitte per Post bitte an unser Vereinsbüro (Haus der Volkskultur, Promenade 37, 4020 Linz) oder per E-Mail an office@ooelandeskunde.at. Mit Ihrer Mitgliedschaft nehmen Sie Anteil an der Geschichte unseres Landes und unterstützen die Erforschung und Erhaltung von Baudenkmälern in Oberösterreich!

Alle personenbezogenen Daten, die Sie im Rahmen dieser Beitrittserklärung bekannt geben, werden von der GLD bei EDV- gestützter Speicherung vertraulich behandelt. Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke der Auftragsabwicklung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft verwendet und an Dritte ausschließlich soweit zum Zweck der Auftragsabwicklung notwendig weitergegeben (z.B. Versand). Mit Übermittlung des durch Sie persönlich ausgefüllten und unterzeichneten Beitrittsformulars erteilen Sie die Zustimmung zur Speicherung und Weitergabe Ihrer Daten zum Zwecke der Auftragsabwicklung innerhalb des rechtlichen Rahmens der Datenschutz-Grundverordnung. Im Zusammenhang mit der Verwendung Ihrer Daten haben Sie das Recht auf Auskunft, Richtigstellung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung sowie Datenübertragung. Darüber hinaus können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die Beitrittserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder widerrufen. Dahingehende Anliegen richten Sie an unser Büro. Bitte beachten Sie dazu auch die Datenschutzerklärung auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at.

Freitag, 4. April 2025

Landeskundefahrt:

Gotik im Attergau

Foto: Uoaei1, Wikimedia Commons

Der Attergau zeichnet sich durch eine Reihe spätgotischer Kirchen aus, die sich durch ihre Zweischiffigkeit, die besondere Wölbung und die reich gestalteten Emporen hervorheben. Wir beginnen unsere Rundreise in Rüstorf, statten in Maria Schöndorf bei Vöcklabruck der herrlichen Madonna einen Besuch ab und bestaunen in Gampern den Flügelaltar mit der „Gamperner Hölle". In Vöcklamarkt sehen wir die am reichsten gestaltete Empore und in St. Georgen im Attergau eines der schönsten Portale. Den Abschluss bildet die bestens erhaltene Kirche in Zell am Pettenfirst mit dem Schwanthaler-Altar und den Resten des gotischen Flügelaltares.

REISELEITER
Dr. Lothar Schultes

PREIS
€ 62.– (inkl. Bus, Eintritte, Führungen)

ANMELDUNG
Reisebüro Neubauer, Reichenauerstraße 39,
4203 Altenberg, office@neubauer.at, www.neubauer.at
Tel.: 07230 / 7221

Freitag, 6. Juni 2025

Landeskundefahrt:

Auf den Spuren Meinrad Guggenbichlers Teil I

Wir beginnen unsere Fahrt in Mondsee, wo Meinrad Guggenbichler die gotische Stiftskirche mit prachtvollen, völlig original erhaltenen Seitenaltären ausgestattet hat. Weiter geht es zur Mariahilfkirche (Ausstattung aus der Guggenbichler-Werkstatt) und dann über St. Lorenz (schöne Barockausstattung) nach St. Wolfgang, wo wir uns ausgiebig dem Ort und der Kirche mit dem Pacher-Altar und der herrlichen Barockausstattung von Thomas Schwanthaler und Meinrad Guggenbichler widmen.

REISELEITER
Dr. Lothar Schultes

PREIS
€ 70.– (inkl. Bus, Eintritte, Führungen)

ANMELDUNG
Reisebüro Neubauer
Reichenauerstraße 39, 4203 Altenberg
office@neubauer.at, www.neubauer.at
Tel.: 07230 / 7221

Foto: Dr. Lothar Schultes

Freitag, 24. Oktober 2025

Landeskundefahrt:

Auf den Spuren Meinrad Guggenbichlers Teil II

Wir beginnen mit der malerisch gelegenen, von Guggenbichler ausgestatteten Kirche von Abtsdorf, besuchen die Pfarrkirche von Oberwang mit der eindrucksvollen Gruppe der Ermordung des hl. Kilian. In der Kirche von Oberhofen lernen wir den bewegten Spätstil Guggenbichlers kennen und besuchen dann Schleedorf (Steinigung des hl. Stephanus) und Michaelbeuern, wo wir die romanische Kirche mit dem herrlichen Guggenbichler-Hochaltar besichtigen.

REISELEITER
Dr. Lothar Schultes

PREIS
€ 70.– (inkl. Bus, Eintritte, Führungen)

ANMELDUNG
Reisebüro Neubauer
Reichenauerstraße 39, 4203 Altenberg
office@neubauer.at, www.neubauer.at
Tel.: 07230 / 7221

Foto: Dr. Lothar Schultes

Mittwoch, 30. April 2025

Landeskundefahrt:

Grenzerfahrungen

Foto: J. Seidel B. Krumau

Thema der Exkursion sind die Grenze zwischen Österreich und Tschechien sowie die Ortschaften und Denkmäler im Mühlviertel und in Südböhmen.

Start der Exkursion ist beim Salzhof in Freistadt. Weiter geht es nach Windhaag zum Green Belt Center und der Ausstellung zum Eisernen Vorhang. Anschließend kehren wir in Pieberschlag zum Gasthaus zum Waldlehrpfad ein.

An der Grenze zu Tschechien liegt die Zollwacheschützhütte Hammern. Mit der EU-Erweiterung um die östlichen Nachbarländer wurde in Österreich die Zollwache und somit der älteste Wachkörper aufgelöst. Zu Fuß geht es über die Grenze nach Zettwing/Cetviny, wo uns Lothar Schultes und Hubert Roiß etwas zu den neuen Forschungsergebnissen und der Baugeschichte Zettwings und der Kirche erzählen werden. Und als letzter Halt besuchen wir die spätgotische Kirche in Unterhaid.

REISELEITER
Dr. Lothar Schultes, Dr. Hubert Roiß,
Kustos Fritz Fellner

PREIS
€ 75.– (inkl. Bus, Eintritte, Führungen)

ANMELDUNG
Reisebüro Neubauer
Reichenauerstraße 39, 4203 Altenberg
office@neubauer.at, www.neubauer.at
Tel.: 07230 / 7221

Es muss nicht gleich das Weltkulturerbe sein. Der Erhalt des Stadt- und Landkulturerbes wäre schon mal ein Anfang.

Helmut Glaßl

*28.02.1950 in Thüringen,
Autor und Aphoristiker

Österreichische Post AG
PZ 22Z043105 P
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 37/Zimmer 9, 4020 Linz

neubauer
reisen
Neubauer Reisen GmbH
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at

www.neubauer.at